

Shop n Roll:
Der neue Onlineshop
für kleine Betriebe

Seite 16

Vorstellung unserer
Fachgruppen-VertreterInnen / Teil 3

Seite 15

Aktion
„Soziale Heizdecke“
für Niederösterreichs
Gastgärten

Seiten
8 und 9

Ansparen von
Rücklagen für
Einzelunternehmen
ermöglichen

SWV NÖ legt Maßnahmenpaket vor:

**KMU fördern,
Arbeitsplätze schaffen**

Kleine Unternehmen
müssen bei Investitionen
mehr unterstützt werden

Seiten 2 und 3, 13

Aufschwungmilliarde als Investition in

Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern: Corona-Pandemie



LHStv. Franz Schnabl und SWV NÖ-Präsident KommR Thomas Schaden (v.l.)

Investitionen in den Wirtschaftsstandort Niederösterreich zur Stärkung der Konjunktur, Unterstützung der Betriebe und Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen fordern LHStv. Franz Schnabl und der Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Niederösterreich (SWV NÖ), Thomas Schaden. Sie treten für eine Aufschwungmilliarde in Niederösterreich ein.

„Wenn jetzt die richtigen Maßnahmen gesetzt werden, können die Konjunktur gestärkt und neue Jobs geschaffen werden“, erklärt Wirtschaftsverband NÖ-Präsident Thomas Schaden. „Dazu haben wir konkrete Maßnahmen erarbeitet.“

Wiedereinführung des Handwerkerbonus auf Landes- und Bundesebene

„Gerade in Krisenzeiten ist der Handwerkerbonus ein wichtiges Instrument zur Förderung der regionalen Wirtschaft. Er sollte jetzt rasch wieder eingeführt werden, und zwar auf Bundes- und Landesebene. Der Handwerkerbonus stärkt nicht nur die Konjunktur, sondern stellt Aufträge für kleine und mittlere Unternehmen und Einpersonenernehmen sicher und somit auch Arbeitsplätze; außerdem macht der Handwerkerbonus Sanierungen und bauliche Maßnahmen für Privatpersonen leistbar.“

Gefördert werden sollen 20% der Kosten für Arbeitsleistungen und Fahrtkosten in Höhe von höchstens € 4.000 (exkl. Umsatzsteuer). Die maximale Förderung pro Per-

son und Jahr beträgt dadurch € 800. Eine Beantragung kann gleichzeitig auf Landes- und Bundesebene erfolgen (Kumulierung), sodass eine Gesamtförderung von € 1.600 ermöglicht würde.

Förderung für die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze:

„Es müssen die bestehenden Förderinstrumente ausgebaut werden, um die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze stärker zu fördern: Mit einer teilweisen Abgeltung der Lohn- und Lohnnebenkosten kann dies gelingen.“ Wenn eine Person von Unternehmen, Gemeinden oder Vereinen eingestellt wird, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen oder bedroht ist, sollen die Lohn- und Lohnnebenkosten mehr als bisher von der öffentlichen Hand übernommen werden.

Mehr Chancen für KMU bei öffentlichen Aufträgen

„Es geht um eine verpflichtende Anwendung des Bestbieterprinzips in mehr Vergabebereichen und eine Ausschreibung von Aufträgen in kleineren Losgrößen. Und die Schwellenwerte-Verordnung, mit der öffentliche Aufträge an regionale Unternehmen vergeben werden können, soll häufiger angewendet werden. Bietergemeinschaften von Kleinstunternehmen sollen mit den gleichen Chancen wie andere Bieter an öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen können.“ Auch fordert der SWV NÖ die Senkung und Pauschalierung des Interessentenbeitrages für Tourismusbetriebe. Sämtliche andere Unternehmen in NÖ sollen vom Interessentenbeitrag befreit werden. „Diese Maßnahme würde spürbar zu einer Entbürokratisierung beitragen – außerdem werden so Mittel für Investitionen frei“, legt Schaden dar.

„Die derzeitige Situation ist für viele Einpersonenernehmen und Klein- und Mittelbetriebe umso schwieriger, da die Corona-Hilfsmaßnahmen der Regierung nicht ausreichend und nur ein Stückwerk sind. Die KMU sind in ihrer Gesamtheit der wichtigste Arbeitgeber, bilden zahlreiche Lehrlinge aus und sind in vielen Regionen bedeutende Nahversorger,

Impressum / Kontakt:

Unternehmen Niederösterreich

Ausgabe Juli 2021

Medieninhaber, Herausgeber,

Redaktion, Anzeigenverwaltung:

Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband

Niederösterreich (SWV NÖ),

Niederösterreich-Ring 1a, 3100 St. Pölten,

Tel. 02742/2255-444, Fax 02742/2255-450,

noe@wirtschaftsverband.at,

DVR-Nummer: 14354. ZVR-Zahl: 844560504.

www.wirtschaftnoe.at

Präsident: KommR Thomas Schaden

Offenlegung - grundlegende

Richtung des Magazins:

Zielsetzungen und Inhalte der Arbeit des

Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes NÖ

Fotos/Grafik: SWV NÖ, Gustav Morgenbesser (4,

6, 12, 14), Lydia Hinterberger (8), zVg (8 und 9),

SPÖ NÖ/Herbert Käfer (2, 10), Werner Jäger (12),

Thomas Peintinger (14), FoxxBase (16), Stock Rocket

(1) - AdobeStock

Herstellung und Druck: Riedeldruck GmbH,

Bockfließersstraße 60-62, 2214 Auersthal

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

darf keine Pandemie der Insolvenzen, Armut und Arbeitslosigkeit werden

Produzenten und Dienstleister. Wir haben eine Reihe von Maßnahmen auf den Tisch gelegt, wie man diese Betriebe effektiv unterstützen kann. Jetzt ist es an der Regierung, diese umzusetzen“, erklärt Thomas Schaden.

Jetzt Kaufkraft erhöhen, neue Arbeitsplätze schaffen

„Es braucht in Niederösterreich eine Aufschwungmilliarde des Landes“, verlangt LHStv. Franz Schnabl: „Jeder Wirtschaftsexperte weiß, dass wir in einer wirtschaftlichen Krisensituation investieren müssen, um neue Arbeitsplätze zu schaffen, die Kaufkraft zu erhöhen und so die Wirtschaft anzukurbeln.“

Die fünf Bereiche, wo es Investitionen braucht, um dafür die erforderlichen Maßnahmen und Impulse zu setzen, sind Kinderbetreuung und Bildung, Verkehr, Pflege und Gesundheit, Wohnen, Arbeit und Wirtschaft. Die SPÖ fordert einen Rechtsanspruch auf einen Gratis-Betreuungsplatz ab dem ersten Lebens-

jahr sowie flächendeckende, ganztägige, ganzzährige, kostenlose Kinderbildungseinrichtungen und die Möglichkeit der Schaffung von Verbandsstrukturen für Gemeinden, um Kinderbildungseinrichtungen überall zu ermöglichen.

Investitionen in den öffentlichen Verkehr sind wichtig für die Zukunft

„Wir wollen Investitionen im Nahverkehr tätigen. Neben der Wiederaufnahme stillgelegter Bahnlinien fordern wir den Ausbau bestehender Bahnen in ländlichen Regionen.“

Schwerpunkt bei Pflege & Gesundheit

„Pflege hat einen immer größeren Stellenwert für unsere Gesellschaft. Wir müssen investieren, um die Wartezeiten, vor allem im Fachärzteebereich, zu verkürzen. Vielerorts gibt es kaum mehr Kassenärzte, dieser Fehlentwicklung müssen wir entgegensteuern“, informiert Schnabl. Für ihn hat es Priorität, dass ein

Pilotprojekt in Niederösterreich gestartet wird, in dem pflegende Angehörige beim Land – nach dem Vorbild Burgenlands – angestellt werden, und eine Ausbildungs-offensive für Pflege- und Gesundheitsberufe gestartet wird.

Handlungsbedarf beim Wohnbau

„Großen Aufholbedarf gibt es beim jungen Wohnen. Die Wohnbauförderung wird immer komplizierter und damit weniger angewandt. Wir werden Vorschläge erarbeiten, in welchen Bereichen die Wohnbauförderung überarbeitet werden muss.“

In Arbeit & Wirtschaft investieren

„Wir sagen es ganz klar: Unser Anspruch ist Vollbeschäftigung! Jeder und jede NiederösterreicherIn hat das Recht auf Arbeit! Mit Investitionen und der Schaffung von 80.000 neuen Jobs können wir aus dieser Krise kommen“, stellt LHStv. Franz Schnabl fest ●

Anliegen der KMU im Fokus



In der Landesvorstandssitzung des Wirtschaftsverbandes NÖ am 22. Juni war LHStv. Franz Schnabl zu Gast. Er informierte über wirtschaftspolitische Weichenstellungen auf Landesebene. Die Mitglieder des Vorstandes berichteten aus der betrieblichen Praxis, welche Maßnahmen aus ihrer Sicht notwendig sind, damit die kleinen und mittleren

Betriebe und die Einpersonenernehmen mehr unterstützt werden.

Ein zentraler Punkt dabei ist die Gestaltung eines gerechteren Steuersystems. Derzeit leisten die kleinen Betriebe im Vergleich zu Konzernen einen sehr hohen Anteil am Steueraufkommen. Diese Steuerlast stellt für die KMU im Wettbewerb

einen erheblichen Nachteil dar. Ein gerechteres Steuersystem würde auch eine Entlastung des Faktors Arbeit ermöglichen und die Finanzierung wichtiger Sozialleistungen sicherstellen. Notwendig sind auch Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, wie neue Bildungsmodelle und ein einfacher Zugang zu Weiterbildungsangeboten in allen NÖ Regionen.

Mehr zu den Initiativen des Wirtschaftsverbandes NÖ erfahren Sie unter wirtschaftnoe.at und facebook.com/swvnoe
Unter noe@wirtschaftsverband.at können Sie sich für den Newsletter des SWV NÖ anmelden.

Ampelsystem für Lebensmittel statt Herkunftsbezeichnung

Transparente Qualitätsangaben im Interesse der Konsumenten und weiterverarbeitenden Betriebe nötig

„Laut Meldung des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) hat die Durchführungsverordnung zur Kennzeichnung der Herkunft von Lebensmitteln nichts gebracht“, erklärt Manfred Rieger, der Spartenobmann des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft. Er fordert stattdessen ein Ampelsystem auf Verpackungen, das über echte Qualitätskriterien und vor allem auch über tiergerechte Haltung informiert.

„Gerade die Herkunft von Milch, Brot, Fleisch und Wurst ist den KonsumentInnen besonders wichtig. Und hier wird derzeit getrickst, denn eine generelle Pflicht, die Herkunft aller Zutaten anzugeben, gibt es nicht.“

Manfred Rieger sieht sich in seiner ablehnenden Haltung zur Herkunftsbezeichnung in der Gastronomie bestätigt:



KommR Manfred Rieger
*Spartenvorsitzender des SWV NÖ im
Tourismus und in der Freizeitwirtschaft*

„Das Ergebnis des durchgeführten Mystery-Tests des VKI ist erschreckend. Die Produzenten verstecken viele Kennzeichnungen in juristischen Spitzfindigkeiten. Beim ‚Brot aus Österreich‘ muss beispielsweise nicht einmal das Getreide in Österreich angebaut werden. Wir brauchen eine Kennzeichnung nach Qualität der Produkte, nicht nach Herkunft.“

„Die Lösung wäre hier ein Ampelsystem auf der Verpackung, bei dem das Produkt nach bestimmten Kriterien bewertet wird. Bei Fleisch wäre das artgerechte Haltung, die Dauer des Transports und die Art und Weise der Schlachtung.“

„Auch für die weiterverarbeitenden Betriebe wäre eine solche Kennzeichnung von zentraler Bedeutung, weil die Menschen einfach wissen wollen, was auf ihren Tellern landet“, ist Manfred Rieger überzeugt ●



porod-med

Einfach Medizintechnik

- Handschuhe
- Erste-Hilfe
- (Drogen-) Diagnostik
- Verbandstoffe
- Arbeitsschutz
- Schnelltests



Corona-Auflagen: Faire Regelungen für Gelegenheitsmärkte erreicht

Initiative des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes Österreich und NÖ zeigt Wirkung

Bis vor kurzem unterlagen Gelegenheitsmärkte, also Märkte, die nicht in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, Corona-bedingt strengen Auflagen. So musste zum Beispiel die Einhaltung der 3G-Regelung kontrolliert werden, und die Personenanzahl war beschränkt. Dadurch wurde die Durchführung von Gelegenheitsmärkten extrem erschwert. Nun wurden entscheidende Erleichterungen erreicht, sodass diese Märkte unter realistischen Bedingungen organisiert werden können. Dazu hat auch eine Initiative des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes beigetragen.

Gelegenheitsmärkte sind Verkaufsanstaltungen, zu denen saisonal oder nicht regelmäßig an einem bestimmten Platz Händler, Betreiber von Gastgewerben oder Schaustellerbetrieben zusammenkommen, um Waren, Speisen oder Getränke zu verkaufen oder Dienstleistungen anzubieten. Nicht regelmäßig stattfindende Märkte sind solche, die in größeren Abständen als einmal monatlich und nicht länger als zehn Wochen stattfinden.

Mit der COVID-19-Öffnungsverordnung vom 10. Mai waren zwar Gelegenheitsmärkte wieder möglich. Es gab aber eine restriktive Auslegung des Gesundheitsministeriums. Mit der 3. Novelle zur Öffnungsverordnung vom 1. Juni erfolgten zwar eine Klarstellung und gewisse Erleichterungen für die Durchführung von Gelegenheitsmärkten.

Öffnungsverordnung erlaubte Gelegenheitsmärkte mit hohen Hürden

Mit dem Aufrechterhalten der 3G-Regelung (Kontrolle der BesucherInnen, ob sie getestet, genesen oder geimpft sind) blieb aber eine hohe Hürde für Veran-

stalter von Gelegenheitsmärkten bestehen. Diese hatte enorme Folgen für den Zugang zu den Märkten und die Zugangskontrolle und war schwer umzusetzen.



Friedrich Bauer

Vorstandsmitglied des SWV NÖ und Ausschussmitglied in der WKNÖ-Fachgruppe des Markt-, Straßen- und Wanderhandels

Friedrich Bauer, Branchenexperte des Wirtschaftsverbandes NÖ in der Landesinnung des Markt-, Straßen- und Wanderhandels in der WKNÖ, informierte daher SWV NÖ-Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm über diese Problematik, der diese daraufhin mit dem SWV Österreich und dessen Präsident Abg.z.NR Dr. Christoph Matznetter besprach.

Erfolgreiche Initiative des SWV für die vielen betroffenen UnternehmerInnen

„Diese Auflagen haben die Durchführung von Gelegenheitsmärkten in der Praxis unmöglich gemacht. Viele Veranstalter haben daraufhin die geplanten Märkte abgesagt“, berichtet Abg.z.NR Christoph Matznetter, Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV).

„Es freut mich umso mehr, dass die vom Wirtschaftsverband Niederösterreich

angestoßene Initiative nun Wirkung zeigt. Ich habe dem Gesundheitsminister den Sachverhalt in einem Mail dargelegt und begrüße seine Antwort in Form einer Verordnungs-Novelle“, erklärt der Präsident des SWV.

Dabei bezieht er sich auf die 4. Novelle der COVID-19-Öffnungsverordnung, die am 2. Juni herausgegeben wurde. Darin finden sich wesentliche Erleichterungen für Gelegenheitsmärkte, speziell für Verkaufs-Gelegenheitsmärkte. So entfällt zum Beispiel die Pflicht, den 3G-Nachweis zu kontrollieren und die Kontaktdaten der BesucherInnen zu erheben.

„Gerade jetzt, da die Corona-Fallzahlen sinken, müssen die Regelungen vorsichtig gelockert werden, wo es Sinn macht.“



Abg.z.NR Dr. Christoph Matznetter
Präsident des SWV Österreich

„Es darf jedoch trotzdem nicht auf die vielen Branchen und Unternehmen vergessen werden, deren Umsatzzahlen noch weit vom Vorkrisenniveau entfernt sind. Hier müssen adäquate Unterstützungsmaßnahmen ausgearbeitet werden“, verlangt Matznetter angesichts der schwierigen Lage in vielen Bereichen ●

Information zum Datenschutz: Mit seinen Medien und Zusendungen informiert der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband NÖ Mitglieder, MandatarInnen sowie UnternehmerInnen aus dem Wählerregister der Wirtschaftskammer. Ebenso zu den Adressaten zählen InteressentInnen, die dem SWV ihre personenbezogenen Daten aufgrund einer Einwilligung zur Verfügung gestellt haben. Der Wirtschaftsverband Niederösterreich ist eine Interessens- und Serviceorganisation und eine im Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer NÖ vertretene Wählergruppe. Dafür ist die Information von Mitgliedern, MandatarInnen und UnternehmerInnen Basis und Voraussetzung. Wir behandeln Adressdaten vertraulich und mit Sorgfalt. Diese Standards wenden wir auch bei der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung an. Die Verarbeitung aller personenbezogenen Daten erfolgt unter strikter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Personenbezogene Daten werden von uns weder veröffentlicht, noch unberechtigt an Dritte weitergegeben. Die Datenverarbeitung erfolgt ausschließlich im EU-Inland. Unsere Datenschutzerklärung ist auf unserer Website www.wirtschaftnoe.at abrufbar.

Kürzung des Arbeitslosengeldes ist kein Konzept

Thomas Schaden gegen Verschärfung der Bestimmungen – und für positive Motivation und Weiterbildung

„Für das Problem des Facharbeitermangels muss es andere Konzepte geben, als das Arbeitslosengeld drastisch zu kürzen, wie es der ÖVP-Wirtschaftsbund gerne hätte“, erklärt Thomas Schaden, der Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ.

„Das Problem des Fachkräftemangels besteht ja nicht erst seit gestern. Jetzt die Bedingungen für arbeitslose Personen zu verschärfen, schafft mehr Probleme als Lösungen und ist ein kurzsichtiger Vorschlag. Denn die Zumutbarkeitsgrenze der Anreise zum Arbeitsplatz auf 1,5 Stunden auszuweiten, wird die Fragen des Facharbeitermangels auch nicht lösen. Motivation und Weiterbildung sind das Ziel.“

„Es braucht Motivation und Qualifizierungsmaßnahmen, wenn jemand in eine andere Branche oder den Weg von der Hilfskraft zur Fachkraft geht. Dazu gehören auch gezielte Beratungen und Weiterbildungsangebote. Wir als Sozial-



KommR Thomas Schaden
Präsident des SWV NÖ

demokratInnen sehen es als Aufgabe, die Menschen in Beschäftigung zu bringen, die sie auch wollen. Wir als Wirtschaftsverband setzen auf Motivation und Förderungen statt auf Zwang. Wir wollen Qualifizierungsmaßnahmen für Personen, die nur den Pflichtschulabschluss

haben, damit sie den Schritt zur Fachkraft schaffen. Hier muss die Regierung dem AMS mehr Geld in die Hand geben, damit das gelingen kann.“

„Teilarbeit für Kranke, Streichung der Zuverdienstmöglichkeit und die Zumutbarkeitsgrenze der Anreise auf 1,5 Stunden auszuweiten, sind reine Fantasien zum Sozialabbau und werden nichts bringen. Wer krank ist, ist krank. Wer zum Arbeitslosengeld nichts dazu verdienen darf, verliert oft ein wichtiges Sprungbrett in einen 40-Stunden-Job. Und wer eine lange Anfahrt zur Arbeit hat, wird müde ankommen.“

„Uns als sozialdemokratische ArbeitgeberInnen ist ein gesundes und wertschätzendes Arbeitsumfeld wichtig, und uns ist die Bedeutung von zufriedenen und ausgeruhten MitarbeiterInnen bewusst. WK-Präsident Mahrer und der Wirtschaftsbund Österreich setzen auf Zwang – wir als Wirtschaftsverband auf Motivation, Beratung und Investitionen in eine breite Qualifizierungsoffensive.“

Für Auftraggeber-Haftung im Transportgewerbe

Lohn- und Sozialdumping muss im Sinne der Kleinunternehmen endlich ein Ende gesetzt werden

„987 Beanstandungen hat es im Zuge einer Finanzamts-Razzia vor fast einem Jahr im Verteilerzentrum von Amazon in Großebersdorf gegeben, vor allem Verstöße gegen das Arbeitsrecht. Für uns ein klares Signal, dass die Auftraggeberhaftung auf das Kleintransportgewerbe ausgedehnt werden muss“, erklärt KommR Ing. Christian Freitag, der Spartenvorsitzende des Wirtschaftsverbandes NÖ im Transport und Verkehr und stellvertretende Spartenobmann der Wirtschaftskammer NÖ.

„Unternehmen, die ihre Logistik an Transport- bzw. Sub-Unternehmen auslagern, müssen mehr Verantwortung übernehmen“, verlangt Freitag. Aufgrund der zurzeit bestehenden Situation, dass die großen Auftraggeber für die Transportbranche Großfirmen und Konzerne sind, werden viele Aufträge an österreichweit agierende Unternehmen, meistens größere Transportunternehmen bzw. Speditionen, vergeben. Diese beauftragen

dann wiederum kleine Unternehmen, damit die Aufträge bis zum Kunden erbracht werden können.

„Diese leiden aber unter den Auftragsbedingungen: Geringe Bezahlung der Leistungen, bei der oft nicht einmal die Deckung der Fixkosten möglich ist, Schlechterstellung durch Knebelverträge und alleinige Haftung. Dazu kommen das Ausführen von Arbeiten wie Scannen oder Waren im Lager zusammenzuführen, die nicht bezahlt werden.“

„Diese belastende Situation für Kleinbetriebe würde sich ändern, wenn es eine Auftraggeber-Haftung für das Kleintransportgewerbe gäbe, wie es auch im Baugewerbe durchgesetzt wurde. Dann könnten wir endlich erreichen, dass faire Preise bezahlt werden, KleinunternehmerInnen könnten MitarbeiterInnen einstellen und damit die Jobsituation verbessern, und die Problematik des Lohn- und Sozialdumpings könnte vermieden wer-



KommR Ing. Christian Freitag
Spartenvorsitzender des SWV NÖ
im Transport und Verkehr

den. So würden sich auch die Qualität der Lieferung und das Image der Branche verbessern“, ist Christian Freitag sicher.

Alexander Eckhardt neuer Ansprechpartner des SWV NÖ im Bezirk Hollabrunn

Die Unternehmerin Gabriele Winkler bildet mit ihm das neue Führungsduo im Bezirksverband

Willkommen im Team:

Alexander Eckhardt aus Hollabrunn ist der neue Ansprechpartner des SWV im Bezirk. Gemeinsam mit seiner Stellvertreterin Gabriele Winkler und Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm lud er zum Pressegespräch in den Saal des Josef Pfeifer-Hauses in Hollabrunn.

„Mit Alexander Eckhardt und Gabriele Winkler gewinnen wir für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband NÖ

zwei engagierte und kompetente UnternehmerInnen für unser Team“, freut sich Landesgeschäftsführer Mag. Gerd Böhm über die neuen AnsprechpartnerInnen für den Bezirk Hollabrunn. Der 29-jährige Alexander Eckhardt ist Finanzdienstleister und Versicherungsmakler. Seine Stellvertreterin ist die Schausteller-Unternehmerin Gabriele Winkler, Fachgruppenvorsteher-Stellvertreterin der Fachgruppe der Kino-, Kultur- und Vergnügungsbetriebe in der WKNÖ und Mitglied des Bezirksstellenausschusses der Wirtschaftskammer Hollabrunn.

Beim Pressegespräch wurden nicht nur die neue Besetzung des SWV NÖ im Bezirk Hollabrunn vorgestellt, sondern auch wichtige Forderungen.

„Wir verlangen die Wiedereinführung des Handwerkerbonus auf Bundes- und Landesebene, weil damit in den Regionen Aufträge für kleine und mittlere Unternehmen sowie Arbeitsplätze geschaffen werden“, berichtete Gerd Böhm. „Außerdem haben Sanierungen auch einen bedeutenden ökologischen Effekt, weil sie oft Energieeinsparungen bringen.“

Aber auch bei regionalen Anliegen ist der SWV für Einpersonenernehmer (EPU) und kleine und mittlere Unternehmen da. Der Bezirk Hollabrunn hat rund 3.000 aktive WK-Mitglieder. 127 Lehrbetriebe bilden 283 Lehrlinge aus. „Für diese tausenden Betriebe fordern wir flächendeckend leistungsfähige Internetverbindungen.



Alexander Eckhardt, Gabriele Winkler, LGF Mag. Gerd Böhm (v.l.)

„In vielen Bereichen des Bezirks ist das Internet nicht gut ausgebaut. Deshalb muss die Verlegung des Glasfasernetzes rascher als bisher vorangetrieben werden“, verlangt Eckhardt, der sich auch für eine steuerliche Entlastung der kleinen Betriebe einsetzt.

Einsatz für regionale Projekte und Anliegen der UnternehmerInnen

„Neue Projekte brauchen Mut und klare Visionen. Mein Ziel für den Bezirk Hollabrunn ist es, gemeinsam mit meinem Team Initiativen und Ideen für die Region zu erarbeiten. Außerdem werden wir Unternehmeranliegen betreuen und auch Infoveranstaltungen zu den verschiedensten Themen anbieten, die UnternehmerInnen bewegen“, erklärt Eckhardt.

Darüber hinaus fordert der SWV NÖ-Ansprechpartner Start-Up-Büros in den Regionen des Bezirks: „Die räumliche Nähe zu anderen jungen Unternehmen bietet die Chance auf Synergien, ermöglicht Unternehmen auch einen kalkulierbaren Start, da nicht um viel Geld Räumlichkeiten, Mobiliar und EDV angeschafft werden müssen.“

Start-Up-Büros und Co-Working-Spaces sollen in leerstehenden Räumen, die in größeren Gemeinden oft zu finden sind, Selbstständigen und Angestellten zur Verfügung gestellt werden – mit Förderungen vom Land NÖ.

„Entscheidend für die Wirtschaft ist aber auch eine gute Verkehrsinfrastruktur. Der rasche zweigleisige Ausbau der Nordwestbahn ist genauso notwendig wie eine Modernisierung und ein Ausbau der Straßeninfrastruktur, besonders der S3. Es ist wichtig, dass die MitarbeiterInnen der Unternehmen eine gute und sichere Verbindung zu ihrem Arbeitsplatz haben und sich die Unternehmen innerhalb und außerhalb der Region durch eine leichte Erreichbarkeit mit anderen Betrieben vernetzen können“, berichtete Eckhardt.

Corona trifft viele Branchen langfristig

Gabriele Winkler machte auf die prekäre Situation von EPU und KMU aufgrund der Corona-Krise aufmerksam: „Seit November 2019 stehen auch die Ringelspiele von uns Schaustellerunternehmen still. Da es seit langem keine Feuerwehreffeste, größeren Hochzeiten oder Firmenfeiern gibt, liegen auch unsere Zelte ungenutzt in der Halle. So wie es aussieht, werden wir Schaustellerunternehmen auch heuer noch nicht zum Arbeiten kommen, da leider viele große Veranstaltungen, wie der Villacher Kirchtag, das Volksfest Hollabrunn oder auch jenes in Poysdorf schon abgesagt wurden.“

„Für die Betriebe, die noch immer nicht arbeiten können, setzen wir uns daher dafür ein, dass der Härtefallfonds bis Jahresende weiterläuft und die Abgaben für Sozialversicherung und Steuern noch bis Jahresende ausgesetzt werden.“

„Soziale Heizdecke“ für Niederösterreichs Gastgärten

„Mit unserer Decken-Aktion möchten wir auf lokaler Ebene Solidarität zeigen: Wir unterstützen GastronomInnen im ganzen Bundesland mit wärmenden Decken, damit sich ihre Gäste auch an kühleren Tagen wohlfühlen“, informiert Thomas Schaden, der Präsident des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes NÖ, über die Idee der SPÖ und des SWV NÖ. „Wir waren in den letzten Monaten sehr intensiv mit vielen betroffenen Unternehmen in Kontakt und sind ihnen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Nun stellen wir ihnen kostenlos Decken zur Verfügung. Die ‚Soziale Heizdecke‘ wärmt!“

Die Gastronomie ist von den Folgen der Corona-Krise besonders betroffen. Rechtzeitig zur Öffnung der Gastronomiebetriebe hat deshalb der Wirtschaftsverband NÖ gemeinsam mit der SPÖ NÖ die Aktion „Soziale Heizdecke“ gestartet und Gratis-Decken verteilt!



Felixdorf: Bürgermeister Walter Kahrer, NAbg. Petra Vorderwinkler, SWV NÖ-Vizepräsidentin und Bezirksvorsitzende KRⁱⁿ Monika Retl, Yvonne Klausner, Inhaberin Yvy's Café Restaurant, SPÖ NÖ-Klubobmann Reinhard Hundsmüller (vl)

LAbg. Bgm.ⁱⁿ Mag.^a Kerstin Suchan-Mayr, Bezirksvorsitzender des SWV Mario Ostermann, Herbert und Ingrid Houska (Stadtbrauhaus Amstetten), Bezirksobmann-Stv. des SWV KommR Herbert Hinterberger und Vizebgm. Mag. Gerhard Riegler aus Amstetten (vl - © Lydia Hinterberger)



Amstetten



Lilienfeld

Sankt Veit/Gölsen: Doris Huss, Dominik Sigl, Inhaber Restaurant Bierfisch, SWV NÖ-Vizepräsident und Bezirksobmann des SWV KR Christian Klug, GR Bernhard Kimeswenger, GGR Kent Filek und GGR Gerhard Jun sowie Vizebgm. Christian Fischer (vl)

GR Stefan Magloth, KommR Hermann Adlitzer, Jenny Blaha vom SWV-Ortsvorstand und StR Franz Muttenthaler, der Ortsvorsitzende des SWV Traiskirchen, bei der Deckenübergabe an den Mühlbachwirt (Mitte) in Tribuswinkel (vl)



Traiskirchen



Bruck/ Leitha

SPÖ-Bezirksvorsitzender LAbg. Rainer Windholz, MSc (li.), und SWV-Bezirksvorsitzender Bgm. Gerhard Weil (re.) übergaben mit Stadtrat Josef Newertal (3.v.re.) die Decken an Patrick Dreiszker und Denise Tischler vom Brucker Stadtkeller.

Melk

Neumarkt/Ybbs: Johann Wurm, Kevin und Roman Czihak (Betreiber Café Pub Juke-Box), die Bezirksvorsitzende des SWV Melk, Renate Achtsnit, und GGR Bernhard Wurm (vl)



Ternitz: Wirtschaftsverband NÖ-Vizepräsidentin und stv. SWV-Bezirksvorsitzende StRⁱⁿ KommRⁱⁿ Martina Klengl, StR Gerhard Windbichler, SPÖ-Stadtparteivorsitzender und AK Neunkirchen-Bezirksstellenleiter, Thomas und Claudia Stabelhofer (Besitzer Nové Rockabilly's Café) und StR KommR Peter Spicker, Ausschussmitglied der WK-Bezirksstelle Neunkirchen

Neunkirchen



Vizebürgermeisterin Gaby Fürhauser, der Inhaber des Korneburger Restaurants „Herzog Leopold“ mit einer Mitarbeiterin und der Bezirksobmann des Wirtschaftsverbandes Korneuburg, Michael Tmej (vl)

Korneuburg



Gänserndorf

Hohenau an der March: Vizebürgermeister Dieter Koch, Erwin Nossian (von der Buschenschank Nossian), SWV-Bezirksvorsitzender und Bürgermeister Josef Kohl und Bürgermeister Wolfgang Gaida aus Hohenau/March (vl)

Fairnesspaket für niederösterreichische

Pressekonferenz von LHStv. Franz Schnabl und SWV NÖ-Vizepräsidentin Martina Klengl:

„In keinem anderen Bundesland gibt es mehr Einpersonenernehmer (EPU) als in Niederösterreich. Allerdings leiden viele dieser Betriebe besonders stark unter den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Ihre Arbeit muss viel mehr unterstützt werden“, verlangen SPÖ NÖ-Landesparteivorsitzender LHStv. Franz Schnabl und die Vizepräsidentin des Wirtschaftsverbandes NÖ, Martina Klengl. Sie präsentierten für die EPU ein Fairnesspaket.

In dessen Zentrum stehen die Schaffung EPU-gerechter Förderungen, Steuererleichterungen für Arbeitsplätze in Wohnungen und eine bessere soziale Absicherung für KleinunternehmerInnen im Krankheitsfall.

„Mehr als 68.000 Menschen in Niederösterreich sind EinpersonenernehmerInnen, mehr als in jedem anderen Bundesland. Diesen Wirtschaftstreibern, zu denen auch Martina Klengl gehört, machen die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise besonders schwer zu schaffen“, informierte LHStv. Franz Schnabl.



LHStv. Franz Schnabl und SWV NÖ-Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Martina Klengl

Rund 60 Prozent aller österreichischen Betriebe sind EPU. In NÖ liegt ihr Anteil sogar bei 65 Prozent, höher als in allen anderen Bundesländern. Diese UnternehmerInnen haben für sich einen Arbeitsplatz geschaffen, um unabhängig zu sein und um mit persönlichem Einsatz und neuen Produktideen

Marktchancen zu nutzen. Ein Viertel von ihnen hat es durch die Selbstständigkeit geschafft, Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder zu beenden. Der Frauenanteil unter den EPU liegt höher als 50 Prozent, das Durchschnittsalter beträgt 47 Jahre. „Erschwert wird die Situation vieler EinpersonenernehmerInnen und frei-

Frist beim Handels-KV Nein zur NoVA-Pflicht

2017 einigten sich die Sozialpartner auf eine neue Gehaltsordnung für den Kollektivvertrag im Handel. Damit sich die Betriebe auf diesen Wechsel im Entgeltsystem vorbereiten können, haben sie vier Jahre lang Zeit, um das neue Gehaltssystem anzuwenden. Der Umstieg muss bis spätestens 01.01.2022 erfolgen.



KommRⁱⁿ Margit Katzengruber
Spartenvorsitzende Handel

„Diese Änderung des Kollektivvertrags war höchst notwendig“, informiert KommRⁱⁿ Margit Katzengruber, SWV NÖ-Spartenvorsitzende im Handel. „Sie brachte ein modernes Beschäftigungsschema mit höheren Einstiegsgehältern für jüngere MitarbeiterInnen und eine gleichmäßigere Gehaltskurve. Der Handel wurde als Arbeitgeber für Fachkräfte attraktiver. Ein wesentlicher Eckpunkt des neuen Entgeltsystems ist eine genaue Tätigkeitsbeschreibung der Funktionen und der Beschäftigungsgruppen.“

Handelsbetriebe müssen ihre MitarbeiterInnen bis spätestens 01.01.2022 in das neue Gehaltssystem überführen. Das neue Gehaltssystem gilt ab diesem Stichtag ausnahmslos für alle Handelsbetriebe in Österreich. Der Wechsel erfolgt zu einem vom Betrieb selbst gewählten Stichtag.

„Wir werden weiterhin gegen die nun von der Regierung eingeführte NoVA-Pflicht für Kleintransporter kämpfen“, erklärt KommR Ing. Christian Freitag, der Spartenobmann des SWV NÖ im Transport und Verkehr.



KommR Ing. Christian Freitag
Spartenvorsitzender Transport und Verkehr

Die Normverbrauchsabgabe gilt ab 1. Juli nun auch für Kleintransporter bis 3,5 Tonnen. Die Neuanschaffung eines Kleintransporters wird sich dadurch bis 2024 mit Mehrkosten von 30% und höher niederschlagen. „Gerade in einem Flächenbundesland wie Niederösterreich mit seinen langen Wegen, wo es viele Kleintransporteure gibt und auch viele andere Gewerbebetriebe Kleintransporter brauchen, wäre es extrem wichtig, Klein-LKW von der NoVA zu befreien – besonders in diesen schweren Zeiten.“

„Das Absurde dabei ist, dass die Betriebe gar keine Wahl haben. Sie können nicht auf ökologisch betriebene E-Kleintransporter umsteigen, weil es diese noch gar nicht gibt oder eine zu geringe Reichweite haben. Die neue NoVA-Pflicht trifft Transportunternehmen und Betriebe anderer Branchen gleichermaßen, und wir werden uns weiter dagegen wehren.“

Einpersonenunternehmen ist nötig

„EPU bei Förderungen, Investitionen, Steuern, sozialer Sicherheit mehr unterstützen“

beruflich Tätigen durch die nicht ausreichenden Unterstützungsleistungen der Regierung. Und weil in der Corona-Bekämpfung rechtzeitige Vorsorgemaßnahmen auf Bundesebene verabsäumt wurden, was dazu geführt hat, dass es einen Lockdown nach dem anderen gab, fehlte den Betrieben auch die so wichtige Planungssicherheit. Wenn man einen Motor startet und dann gleich wieder abwürgt, schadet das dem Motor. Und der Wirtschaft und den vielen EPU geht es genauso“, berichtet Martina Klengl.

„Wir brauchen daher ein Maßnahmenpaket, das die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abfedert. Der Fokus muss dabei auch auf die EPU gelegt werden“, erklärt Franz Schnabl.

Fairnesspaket soll EPU entlasten

„Allen UnternehmerInnen, die auf einen Arbeitsplatz in ihrer Wohnung angewiesen sind und dafür ein Arbeitszimmer nutzen, muss endlich die volle steuerliche Absetzbarkeit von Ausstattungs- und laufenden Kosten für diesen Arbeitsbereich ermöglicht werden. Ist dieser Arbeitsbereich nicht vom Wohnbereich getrennt, sollten die für den Arbeitsplatz anfallenden Kosten in Form einer Pau-

schalierung steuerlich abgesetzt werden können“, fordert Franz Schnabl.

„Erhöht werden sollte die bereits bestehende Förderung für die Beschäftigung der/des ersten Mitarbeiterin/Mitarbeiters. Die Regierung sollte dem Arbeitsmarktservice mehr Mittel zur Verfügung stellen, um EPU die Einstellung einer Arbeitskraft zu erleichtern.“

Förderungen EPU-gerecht machen

„Die EPU müssen viel mehr unterstützt werden als es derzeit passiert. Die Unternehmensförderungen müssen endlich EPU-gerecht gemacht werden“, verlangt Martina Klengl: „Viele dieser Wirtschaftstreibenden haben neue Ideen, von denen nicht nur ihre Betriebe, sondern auch die regionale Wirtschaft profitieren würden. Sie erhalten dafür aber oft keine öffentliche Hilfe, weil die dafür nötige Mindestinvestition so hoch ist, dass eine Förderung für sie außer Reichweite ist.“

„Ob Ausgaben für Neuanschaffungen oder Digitalisierungsmaßnahmen: Speziell für die EPU müssen hier Fördermittel und vor allem Zuschüsse reserviert werden, mit denen auch kleinere Investitionen gefördert und ermöglicht werden.

Denn Mindestausgaben von 5.000 Euro, wie bei der letzten Investitionsprämie, sind für viele Kleinstunternehmen nicht machbar. Es geht uns um nichts weniger als die notwendige Schaffung einer eigenen Förderkategorie für EPU.“

Verbessert werden soll aber auch die soziale Absicherung der EPU bei Krankheit. „Es wäre wichtig für die soziale Gerechtigkeit, dass der generelle Selbstbehalt für Selbstständige beim Arztbesuch abgeschafft wird, da er nichts anderes als eine Strafsteuer bei Krankheit ist. Es wäre aber auch gerecht, dass KleinunternehmerInnen bei Krankheit immer ab dem vierten Tag ein Krankengeld erhalten und nicht nur dann, wenn sie mindestens sechs Wochen nicht arbeiten können.“

„Und völlig unverständlich ist, dass UnternehmerInnen bei langer Krankheit nur 20 Wochen eine Unterstützungsleistung bekommen und ab der 21. Woche ein halbes Jahr lang kein Krankengeld erhalten. Die Bezugsdauer der Unterstützungsleistung, die UnternehmerInnen im Krankheitsfall bekommen, muss endlich an die Bezugsdauer von 52 Wochen für die ASVG-Versicherten angepasst werden“, fordert Martina Klengl ●



Dr. Gerhard Pramhas F&E KG

Forschung | Entwicklung | Begleitung | Umsetzung

Sie wollen ihre Innovationsleistung schneller in Geld umwandeln? Nichts einfacher als das:

1. Besuchen Sie meinen Innovations-Blog www.pramhas.eu/blog
2. Suchen Sie sich ein Thema aus, das Ihre Situation am besten beschreibt.
3. Rufen Sie mich an oder schreiben mir eine Nachricht.

Mehr als 20 Jahre Erfahrung und Erkenntnisse im F&E-Umfeld in Industrie und Forschung

Gründer des Studienganges Aerospace Engineering

Gründer der Division Aerospace der FOTEC GmbH

Gründer der Division Innovative Softwaresysteme der FOTEC GmbH

Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Pramhas, MBA
Geschäftsführer

Mobil: +43 676 956 01 64
E-Mail: gerhard@pramhas.eu
www.pramhas.eu

Mayrgasse 15
2603 Felixdorf, Österreich
Telefon: +43 2628 63941

Schaffung von Jobs stärker fördern

Es geht um neue vollwertige Arbeitsplätze in Unternehmen, Gemeinden und Vereinen

„Mit gezielten Förderungen sollten vollwertige Arbeitsplätze speziell in Betrieben, für Vereine und in den Gemeinden geschaffen werden. Das muss jetzt in dieser schwierigen Zeit Vorrang haben“, sind sich SPÖ-Nationalratsabgeordneter Rudolf Silvan und KommR Herbert Kraus, der Vizepräsident des Wirtschaftsverbandes Niederösterreich, einig.

„Für kleine und mittlere Betriebe gehört jetzt eine Förderung her, die zur Schaffung neuer und zusätzlicher Arbeitsplätze einen erheblichen Teil der Lohn- und Lohnnebenkosten finanziert. Wird eine Person beschäftigt, die lange arbeitslos war, sollen die Lohn- und Lohnnebenkosten überhaupt für eine gewisse Zeit zur Gänze gefördert werden. Damit wäre auch Gemeinden und Vereinen geholfen. Eine derartige Förderung muss Priorität gegenüber einer Absetzbarkeit von Freiwilligenarbeit haben, weil Arbeitsplätze entstehen“, fordert Herbert Kraus.



KommR Herbert Kraus
Vizepräsident des SWV NÖ



Rudolf Silvan
Abgeordneter zum NR

„Es muss alles dafür getan werden, dass jetzt zusätzliche und vollwertige Jobs geschaffen werden. Die SPÖ hat zu diesem Zweck die Aktion 40.000 präsentiert, durch die Langzeitarbeitslose wieder nachhaltig in Beschäftigung gebracht werden können. Die Regierungsparteien haben diesen SPÖ-Vorschlag abgelehnt“, erklärt Rudolf Silvan.

„Durch Arbeitsplätze entstehen Steuereinnahmen, was den Gemeinden zu Gute kommt, weil sie Investitionen vornehmen können. Und die ArbeitnehmerInnen haben nicht nur ein Einkommen, sondern sind auch sozialversichert. Die Kaufkraft steigt, die Konjunktur wird gestärkt; das hat Vorrang in der Zeit der größten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten“, so Silvan ●



TRAISEN BAU

Traisenbau GmbH
www.traisenbau.at

3100 St. Pölten
 Mariazellerstraße 244

office@traisenbau.at
 Tel.: 02742/88 10 04
 Fax DW 18

**An der Traisen zu Hause.
 Am Bau daheim.**



Gefordert: Steuerfreie Investitionsrücklagen

„Einzelunternehmen muss der Eigenkapitalaufbau für betriebliche Vorhaben erleichtert werden“

„Kleine Unternehmen müssen für zukünftige betriebliche Vorhaben und wirtschaftliche Krisenzeiten Rücklagen bilden können. Es muss ihnen daher genauso wie Kapitalgesellschaften ermöglicht werden, steuerbegünstigt eine Investitionsrücklage anzusparen“, verlangt DI Dr. Gerhard Pramhas, Vorstandsmitglied des Sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes (SWV) NÖ, Fachgruppenvertreter der Ingenieurbüros und Einpersonenernehmer.

„Damit würden kleine und mittlere Unternehmen im Wettbewerb und für Krisenzeiten gestärkt und eine steuerliche Benachteiligung dieser Betriebe endlich aus der Welt geschafft werden.“

„Einzelunternehmen sowie Personengesellschaften sollten erstens jährlich steuerfrei Rücklagen für Investitionen bilden können. Diese Rücklagen sind binnen fünf Jahren für betriebliche Investitionen zu verwenden. Geschieht das nicht, würde eine nachträgliche Besteuerung der nicht investierten Rücklagen erfolgen. Und zweitens sollen in diesen Unternehmen für Krisenzeiten Rücklagen gebildet werden können“, verlangt Gerhard

Pramhas. „Der Aufbau von Eigenkapital für Einzelunternehmen und Personengesellschaften sollte daher auch durch eine begünstigte Besteuerung gefördert werden, indem bei nicht entnommenen Gewinnen nur der halbe Steuersatz zur Anwendung kommt.“

„Die Corona-Krise hat verdeutlicht, wie wichtig es für Betriebe ist, mit finanziellen Rücklagen für schwierige Zeiten gerüstet zu sein. Man fragt sich: Weshalb haben so viele Kleinunternehmen diese Rücklagen nicht schaffen können? Dabei zeigt sich ein Konstruktionsfehler unseres Steuersystems. Denn EinzelunternehmerInnen und Personengesellschaften unterliegen einem höheren Steuersatz als Kapitalgesellschaften. Statt in guten Zeiten zweckgebundenes Eigenkapital für das Unternehmen und die Arbeitsplätze steuerbegünstigt bilden zu können, bleibt ihnen nur der schwierigere Weg der Bildung von Rücklagen nach der höheren Besteuerung. Sie haben einen entscheidenden Nachteil gegenüber den Großen, die es aufgrund der niedrigeren Besteuerung wesentlich einfacher haben, geschäftliche Ausgaben aus der Rücklage zu finanzieren“, so Pramhas.



DI Dr. Gerhard Pramhas
Vorstandsmitglied des SWV NÖ
Ausschussmitglied der Fachgruppe
der Ingenieurbüros

„Durch diese Benachteiligung verlieren kleine Betriebe Handlungsspielraum und Zukunftschancen. Daher muss für EPU und KMU rasch eine teils steuerfreie und teils steuerbegünstigte Ansparmöglichkeit für Rücklagen geschaffen werden, die ja ausschließlich für betriebliche Investitionen und Ausgaben verwendet werden können. Das wäre von zentraler Bedeutung für diese Unternehmen und ihre vielen Arbeitsplätze“, unterstützt SWV NÖ-Präsident Thomas Schaden die Forderung von Gerhard Pramhas ●

Versicherungsschutz nach Konkurs PKW-Absetzbarkeitsgrenze: Großer Erfolg für SWV NÖ

Einen besseren Versicherungsschutz für UnternehmerInnen nach einem Konkurs fordert der Spartenvorsitzende des SWV NÖ im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft, Manfred Rieger.



KommR Manfred Rieger
Spartenobmann Tourismus
und Freizeitwirtschaft

„Generell wurde den kleinen und mittleren Unternehmen während der Corona-Krise viel zu wenig unter die Arme gegriffen. Wenn Selbstständige jetzt ihr Gewerbe zurücklegen und den Betrieb schließen müssen, läuft die Krankenversicherung für sie am Ende des jeweiligen Monats aus.“

„UnternehmerInnen aber gerade in Zeiten wie diesen abzusichern, ist unbedingt notwendig. Deshalb sollten Selbstständige nach einem Konkurs drei weitere Monate versichert sein.“

„Um EinpersonenernehmerInnen zu entlasten und auch die betriebliche Nutzung von E-Autos zu erleichtern, muss endlich die Absetzbarkeitsgrenze für PKW angehoben werden. Zumindest muss eine Valorisierung erfolgen“, verlangt Präsident Thomas Schaden.



KommR Thomas Schaden
Präsident des SWV NÖ

„Die Grenze wurde seit 2005 nicht erhöht und ist daher nicht mehr zeitgemäß. Wollen Unternehmen einen geeigneten PKW oder ein E-Auto mit einer für ihre Zwecke ausreichenden Reichweite ankaufen, so müssen sie dafür mehr ausgeben als die derzeit absetzbaren 40.000 Euro für einen betrieblich genutzten PKW. Gerade viele Kleinunternehmer wie HandelsagentInnen sind auf ihren PKW angewiesen. Zur Betreuung ihrer Kunden legen sie oft weite Strecken zurück, deswegen muss eine neue praxistaugliche Absetzbarkeitsgrenze her. Die Preise haben sich deutlich erhöht und die Situation in der Umweltpolitik und bei der E-Mobilität ist auch eine andere als vor 16 Jahren“, so Thomas Schaden. „Eine Erhöhung der Absetzbarkeitsgrenze ist mehr als überfällig - auch im Sinne der Umwelt.“ Der SWV Österreich brachte nun auf Initiative des SWV NÖ einen Antrag im Wirtschaftsparlament der WKÖ ein, der mit großer Mehrheit angenommen wurde.

Schnelles Internet muss Teil der Grundversorgung sein

EU-Abgeordneter Günther Sidl und Präsident Thomas Schaden fordern raschen Glasfaser-Ausbau

„Es braucht in Niederösterreich rasch flächendeckend Top-Internetverbindungen. Deshalb müssen der Bund und das Land NÖ in den Gemeinden den öffentlichen Glasfaser-Ausbau verstärkt fördern“, verlangen der EU-Abgeordnete Dr. Günther Sidl und Wirtschaftsverband Niederösterreich-Präsident Thomas Schaden.

„Wir haben in den vergangenen Monaten gesehen, wie wichtig die Investition in eine gute digitale Infrastruktur für die Menschen ist – insbesondere für unsere Betriebe und Schulen“, betont Sidl. Für ihn und Thomas Schaden steht auch fest, dass die digitale Infrastruktur in die öffentliche Hand gehört: „Die Corona-Krise hat allen deutlich gemacht, dass schnelles Internet Teil der Grundversorgung ist – und öffentliche Netze werden optimal ausgelastet.“

Thomas Schaden weist auf die Bedeutung für regionale Betriebe hin: „In ländlichen Regionen, wo viele Einpersonen- und kleine und mittlere Unternehmen angesiedelt sind, ist die digitale Vernetzung besonders wichtig. Das wird gerade jetzt während



Dr. Günther Sidl
EU-Abgeordneter



KammR Thomas Schaden
Präsident des SWV NÖ

der Corona-Krise durch verstärktes Home-Office und den Ausbau von Online-Shops deutlich. Hier muss schnell etwas weitergehen, denn eine schlechte Verbindung beispielsweise bei Videokonferenzen kann unangenehm werden oder schlimmstenfalls zu Einbußen führen. Ein schnelleres Internet verhindert solche Zwischenfälle und stärkt außerdem die Konjunktur und Kooperationen zwischen den Betrieben.“

„Auch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen würden vereinfacht, die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen erleichtert“, erklärt Schaden. „Aber seit Jahren wird der Ausbau versprochen, nur die Umsetzung hinkt weit hinterher. Wir sehen jetzt mehr denn je, dass öffentliche Investitionen im Bereich der Digitalisierung sofort notwendig sind. In einem Flächenbundesland wie Niederösterreich ist das von entscheidender Bedeutung. Sonst besteht die Gefahr, dass Unternehmen in Ballungszentren abwandern und damit Arbeitsplätze verloren gehen.“

Laut dem FTTH Council Europe haben nur 1,9 Prozent der heimischen Haushalte und Betriebe einen Glasfaseranschluss – trotz Breitbandmilliarde, die nahezu verbraucht ist. In Europa liegt Österreich damit auf dem letzten Platz.

Für Günther Sidl ist klar: „Arbeitsplätze, leistungsfähige Datenetze für UnternehmerInnen, Kinderbetreuungseinrichtungen und eine hochwertige medizinische Versorgung müssen auch außerhalb der Ballungsräume zur Verfügung stehen. Damit schaffen wir kurze Wege für die Menschen. Diese steigern die Lebensqualität und sind überdies gut fürs Klima. Die Frage, die wir uns auch verstärkt stellen müssen, ist: Wie schaffen wir mehr Arbeit in den ländlichen Regionen? Und nicht, wie wir die Menschen schnell von dort in die Städte zu ihren Arbeitsplätzen bringen. Entscheidend sind jetzt Investitionen in die Zukunft. Dadurch können auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie aufgefangen werden ●“

klug.neuro-socks.com

neuro-socks
Die cleversten Socken der Welt

KammR Christian Klug

KRAFT

ENERGIE

BALANCE

BEWEGUNG

DIE WOHL CLEVERSTEN PRODUKTE DER WELT FÜR IHR WOHLBEFINDEN

Moderne Technologie kombiniert mit jahrelanger Forschung, um auf eine einfache und natürliche Art zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität zu gelangen.

BESSERE REGENERATION

BESSERE ENERGIE

BESSERE BALANCE

NEURONALES WOHLBEFINDEN

BESSERE LEBENSQUALITÄT

FÜR IHR WOHLBEFINDEN. FÜR IHRE LEBENSQUALITÄT.

Ihre SWV-Fachgruppen-ExpertInnen / 3

In den letzten beiden Ausgaben unseres Magazins haben wir Ihnen bereits viele Branchenexpertinnen und -experten des Wirtschaftsverbandes NÖ, die in der neuen Funktionsperiode in den Fachgruppen der WKNÖ für ihre BranchenkollegInnen arbeiten, präsentiert. Hier folgt der dritte Teil der Vorstellung. Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband NÖ ist eine engagierte Gemeinschaft von Wirtschaftstreibenden.

Die Funktionäre des SWV NÖ sind selbst UnternehmerInnen und kommen aus vielen verschiedenen Bereichen der Wirtschaft. Sie unterstützen die Selbstständigen mit ihren Erfahrungen und ihrem beruflichen Wissen. Mit mehr als 100 BranchenexpertInnen ist der Wirtschaftsverband NÖ in den Fachgruppen der Wirtschaftskammer NÖ tätig. Alle Kontaktdaten finden Sie auch unter wirtschaftnoe.at



**Landesinnung
der Chemischen Gewerbe und der Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger**

Andreas Karwas

Waldsiedlung 14, 2560 Berndorf
Tel.: 0699/81748269
E-Mail: andreas.karwas@aon.at



**Fachvertretung
der Elektro- und Elektronikindustrie**

KommR Karl Bauer

Zweiländerstraße 1, 3950 Gmünd
Tel.: 0664/1806763
E-Mail: k.bauer@nbg.tech



**Fachgruppe
der Chemischen Industrie**

Andre Schönauer, BA, MA

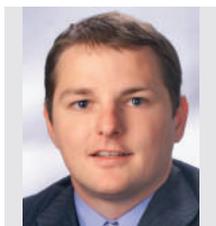
Europastraße 4, 3950 Gmünd
Tel.: 0664/88932738
E-Mail: a.schoenauer@nbg.tech



**Landesgremium
des Lebensmittelhandels**

KommRin Christa Käfer-Lengauer

Göstling 170, 3345 Göstling an der Ybbs
Tel.: 07484/5008 oder 0676/842886614
E-Mail: office@spar-lengauer.at



**Fachvertretung
der Nahrungs- und Genussmittelindustrie**

Mag. Dietmar Messner

Sportplatzstraße 13, 2483 Ebreichsdorf
Tel.: 0660/3128779
E-Mail: dietmar.messner@lehar.at



**Landesgremium
des Direktvertriebs**

Ernst Wohlmuth

Kokeschwaldstraße 3, Tür 12
3363 Hausmening
Tel.: 0664/5117530
E-Mail: ernstw@aon.at



**Fachvertretung
der Textil-, Bekleidungs-,
Schuh- und Lederindustrie**

Simon Eichberger

Johannes Gutenberg-Straße 8,
2700 Wr. Neustadt
Tel.: 0664/88456673
E-Mail: s.eichberger@salesianer.com



Sparte Bank und Versicherung

KommR Dir. Johannes Raul
Spartenobmann-Stv. der WKNÖ

Operngasse 6/Top 8, 1010 Wien
Tel.: 0664/5154141
E-Mail: h.raul@jarago.com



**Fachgruppe
der Metalltechnischen Industrie**

Mark Bauer, MBA

Zweiländerstraße 1, 3950 Gmünd
Tel.: 0664/88625287
E-Mail: m.bauer@nbg.tech



**Fachvertretung
der Elektro- und Elektronikindustrie**

DI Dr. Kurt Hofstädter, MBA

Siemensstraße 90, 1210 Wien
Tel.: 051707/27001
E-Mail: kurt.hofstaedter@siemens.com

Der günstige Onlineshop so individuell wie du.

Gemeinsam erstellen wir deinen Onlineshop. Du benötigst keine Vorkenntnisse. Schließ dich hunderten zufriedenen Kunden an und beginne jetzt online zu verkaufen.

Teste Shop n Roll **kostenlos**, für 7 Tage, in **5 Minuten** online!



9 Jahre Shop-Erfahrung
Sofort in deinem Webshop



Ausgezeichnete Tools
Von renommierten Experten



5 Minuten(!)
In 5 Minuten zum Onlineshop



Günstiger Start
Keine hohen Füllalkosten

Shop n Roll: Der neue Onlineshop für kleine Unternehmen

Gemeinsam mit seinem Team vom Wiener Unternehmen FoxxBase hat Stefan Krajczar einen Onlineshop speziell für kleine Unternehmen entwickelt. Dieser Shop ist in verschiedenen Ausführungen verfügbar und kann von jedem selbst erstellt werden.

Unternehmen NÖ: Wie bist du darauf gekommen, ein Tool für Onlineshops zu machen?

Stefan Krajczar: Ich war selbst vor vielen Jahren in der Situation, dass ich einen Onlineshop gebraucht habe. Damals habe ich so lange gebastelt, bis ich eine eigene Lösung gebaut habe. Nach acht Jahren Agenturerfahrung hat mich die Idee, einen Onlineshop für kleine Unternehmen aufzubauen und ein Service dazu anzubieten, sehr motiviert, etwas Neues anzugehen. So etwas in dieser Form gibt es noch nicht, und ich mag die Idee, eine Community um Shop n Roll aufzubauen.

Unternehmen NÖ: Was ist deine Vision?

Stefan Krajczar: In einer perfekten Welt kann jede/r Händler/ in leistbar und unabhängig vom technischen Vorwissen online verkaufen. KundInnen profitieren von uneingeschränktem Wissenstransfer aus unserer jahrelangen E-Commerce-Erfahrung, der Community und natürlich einem fertigen Onlineshop, mit dem die HändlerInnen sofort loslegen können.

Wir möchten jedes Jahr 1.000 deutschsprachige Offline-HändlerInnen zu erfolgreichen Online-HändlerInnen machen. Wir wollen, dass unsere KundInnen happy sind und Erfolg haben. Das Potenzial ist groß. Dazu bieten wir Live-Workshops über Zoom an, wo offene KundInnenfragen beantwortet werden.

Unternehmen NÖ: Mein eigener Onlineshop - wie funktioniert das?

Stefan Krajczar: Unser Weg ist ein kompletter Onlineshop, der



Stefan Krajczar, MSc, CDC, CEO FoxxBase GmbH

individuell selbst von KundInnen befüllt wird. Eigene Produkte zu präsentieren, geht in wenigen Minuten. Alle Rechtstexte, Demobilder und alles, was dazu gehört, sind sofort inkludiert. Dieser Onlineshop wird anfangs in fünf verschiedenen anpassbaren Designs angeboten und deckt die Bedürfnisse von HändlerInnen ab. Er ist technisch suchmaschinenoptimiert und in fünf Minuten online. Dank der schnellen Übermittlung eines fertigen Shops ist unsere Vision einfach umzusetzen. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Menschen diesen Weg mitgehen.

Unternehmen NÖ: Welche Vorteile hat Shop n Roll noch?

Stefan Krajczar: Die UnternehmerInnen werden nicht allein gelassen. Neben der laufenden Betreuung unserer KundInnen wollen wir eine betreute Community aufbauen und regelmäßig Workshops anbieten. Man unterstützt sich gegenseitig und tauscht sich freundschaftlich aus.

Sofort mit deinem eigenen Shop loslegen:

- auf www.shopnroll.org einsteigen
- Vorlage auswählen
- in 5 Minuten deinen Onlineshop erstellen

7 Tage gratis testen möglich
50% Ermäßigung für SWV NÖ-Mitglieder

Noch Fragen? Kontaktiere uns!

noe@wirtschaftsverband.at
oder
02742 2255-444